

Schaubericht
3. Rassebezogene Europaschau 06. - 08. Dezember 2019

Die Europasonderschau der Wiener-und Budapester Tümmeler, angeschlossen an die 68. VDT Schau und 123. Bundesschau in Leipzig, liegt hinter uns.

Beantragt wurde sie anlässlich unseres 100. jährigen Bestehens.

Leider stand sie nicht unter dem glücklichsten Stern, denn ca. 450 Tiere wurden wegen des frühen Erreichens der Höchstmeldezahl und der zu späten Meldungen unserer Züchter aus Österreich, Holland und Deutschland nicht mehr angenommen. Unabhängig davon konnten wir mit den 422 vorgestellten Tieren und den 7 Volieren noch ein zufrieden stellendes Ergebnis erreichen.

Die Volieren stellten eine würdige Umrahmung unseres Standes dar.

Besetzt waren sie mit prämierten Wiener Hochflugstichen von den Zuchtfreunden A. Pilz, Schleibnitz und S. Thorun, Barleben. Gezeigt wurden sie in Blau u.

Hellgestorcht, aber auch die Ungarischen Dunkelstörche präsentierten sich in bester Verfassung. Gefallen konnte auch die gemischte Voliere mit den Weißschildern.

Ein besonderer Hingucker waren die schwarzen Röserlschecken. Sie sind nicht nur selten, sondern verfügten auch schon über eine ansprechende Zeichnung. Letztere wird überwiegend erst im 3. Jahr in Vollendung erreicht. Sie sind auf einem guten Wege sich dem Ausstellungstyp weiter anzunähern.

Mit Begeisterung wurden auch die zwei Volieren mit den Wiener Dunkel- und Gelbstorchten von W. Meyer, Wolmirstedt betrachtet, beide erhielten die Höchstnote.

Das Bewerten vom PR J. Passecker begann mit den Altösterreichischen Kiebitzen in Schwarz (26). Die hohe Anzahl und das gleich 4 Züchter ihre Tiere vorstellten war eine positive Überraschung. Gemeinsam geht es schneller voran. Verbessert zeigten sie sich in der Farbe und dem Zeichnungsbild. Über die dunkle Irisfarbe verfügten die meisten Tiere. Zartere und dunklere Ränder, mehr Scheitelhöhe sowie noch kürzere Figuren waren Wünsche und Mängel.

S. Wendel stellte mit 2 x „hv“ u. 2 x sg 95 die stärkste Kollektion.

Die 4 im blauen Farbenschlager überzeugten den PR. Sie bestachen durch ihre breiten Stirnpartien, zarten Ränder, den Figuren, der Farbe und dem Zeichnungsbild.

„V“ u. „hv“ sowie 1 x sg 95 u. 94 erhielten die Tiere von R. Diefert.

Auch die 8 weißen Wiener Mittelschnäbligen von R. Gross zeigten sich in verbesserter Qualität. Auf klarere Iriden und intensivere Randfarbe, Kehlung sowie Ständerlänge sollte weiter geachtet werden. Zweimal „hv“ und kein „g“ sind ein prima Ergebnis.

PR L. Witte bewertete die 35 Blauen m. schw. Binden. Der überwiegende Teil der Tiere hatten ihre Vorzüge in harmonischen Figuren, abfallender Haltung, der Kopfmarkanz, klaren Perlaugen, dunklen Masken, waagerechtem Schnabeleinbau und dem gewünschtem Grünglanz. Die Wünsche bezogen sich auf mehr Warzenpuder, kürzere Hinterpartien, schmalere u. getrenntere Binden.

Mängel gab es durch fehlerhaften Schnabeleinbau, helle Masken, waagerechte Haltung u. aufgehellte Bauchfarbe.

Dreimal „V“ u. 1 x „hv“ war eine überzeugende Demonstration des hohen Zuchtstandes der Tiere von A. Böhm.

Mit 47 Tieren, bewertet von A. Oldak, stellten die schwarzen einfarbigen Wiener die stärkste Kollektion. Die Spitzentiere zeigten hervorragend die gewünschten Standardforderungen.

Hochaufgerichtete Figuren mit abfallenden Rückenlinien, markanten Köpfen, klarer Irisfarbe, dunklen Augenrändern und passender Hals- und Beinlänge.

Noch mehr Wert sollte auf straffes, glattes Halsgefieder und gepudrtere Warzen gelegt werden. Festgestellte Mängel waren lange Hinterpartien, waagerechte Haltung und helle Augenränder.

Mit zweimal „V“ u. 2 x „hv“ standen auch hier wieder die Tiere von A. Böhm vorn.

Zehn einfarbig Rote folgten den Schwarzen. Dieser Farbenschlag hat seine Hauptschwierigkeiten im Farbbereich. Intensives Rot, ohne Blautöne im Schwanz und helle Schnäbel stellen hohe Anforderungen neben der Haltung und den Kopfpunkten. Im Bereich der Farbe und Halsgefiederfestigkeit lagen die Wünsche und Mängel.

M. Große-Schute erhielt auf 1,0 jung die Höchstnote und „hv“ auf 0,1 jung, ein weiteres „hv“ wurde auf eine 0,1 jg. von R. Gross vergeben.

20 einfarbig Gelbe hatten wir bisher auf keiner Schau. Sie zeigten sich zarter, eleganter mit verbesserter Hals- und Ständerlänge gegenüber den Vorjahren. Die Köpfe, Augen, Ränder sowie auch die Farbe war Weitgehends in Ordnung. Waagerechte Haltung und nicht korrekte Schwanzfederlagen gehörten zu den Mängeln.

M. Große-Schute stellte mit der Höchstnote bewertet das Spitzentier sowie „hv“ auf 0,1 jung. „hv“ konnte auch eine 0,1 jung von Dr. Karl Studier erreichen.

Die kleine mit 6 Tieren besetzte Gruppe der Rotfahlen überzeugte in der Haltung sowie in den Köpfen. Etwas mehr Standhöhe, reinere Decken, schmalere Binden und auf die Schnabellänge zu achten waren die Wünsche.

„hv“ wurde auf eine 0,1 jung von M. Nix vergeben.

Hellgestorchte Wiener (43) waren Jahrzehnte unser Paradedarbensschlag.

Mit ihren feinen Figuren, der gewünschten Standhöhe u. Halslänge, den markanten Köpfen, klaren Perlaugen und fasst schwarzen Masken sind sie immer ein Anziehungspunkt. Diese Anforderungen erfüllten auch der überwiegende Teil der vorgestellten Tiere. Zur Wunschalette gehörten kürzere Schnäbel, Figuren und keine überzeichneten Schwänze. Alte Standarde forderten eine maximale Länge von 17 Millimetern. Aufgetretene Mängel waren helle Masken, unreine Iris, Senkschnäbel und waagerechte Haltung. „b“ und „u“ bekamen Tiere wegen braunen Schwingen, trüben Augen und Schwimnhäuten.

Mit V und hv wurden Tiere von M. Große-Schute bewertet, hv erhielt auch ein junges 1,0 von M. Nix.

Von den seltenen Dunkelstörchen wurden von 2 Züchtern 8 Tiere gezeigt. Kurze Figuren, abfallende Haltung, markante Köpfe, waagerechter Schnabeleinbau, reine Perlaugen mit verlangter dunkelblauer Helm-Ohren und Bartfarbe waren ihre Vorzüge. Gewünscht wurde ihnen mehr Standhöhe und Halslänge, korrektere Starelung sowie auch Deckenfarbe. Ein Problem das die wenigen Züchter allerdings noch länger begleiten wird. Gut erhielt nur ein Tier wegen seiner Unfertigkeit. Hv auf 1,0 jung ging an G. Kujanek.

Drei rotgestorchte Wiener aus der Schweiz gefielen durch ihre Figuren, Stand, Haltung, markanten Köpfen und ihrer Farbe.

Die Schnabelfarbe zu verbessern war der Hauptwunsch.

Sg 95 auf 1,0 jung war der Lohn für H. Rinert.

Die 15 Gelbgestorchten gefielen auf den ersten Blick. Sie zeigten überwiegend feine Figuren, markante Köpfe, abfallende Rückenlinien und ansprechende Zeichnungsbilder. Auf Kehlung, waagerechteren Schnabeleinbau und korrektere Schwanzfarbe zu achten waren Wünsche. Wechselschwingen in den Handschwingen und Senkschnäbel ließen kein „sg“ mehr zu.

V und hv Bewertungen bekamen Tiere von Dr. Karl Studier.

Mit 7 Blauen mit schwarzen Binden begann die Kollektion der Kurzbelatschten. (ca.5cm) Ansprechende Figuren, markante Kopfformen mit ausreichender Fußbefiederung gehörten zu ihren Vorzügen. Noch reinere Iriden und kürzere Hinterpartien waren Wünsche.

Hv und 3 x sg 95 für die Tiere von N. Schmuhl sind ein beehrtes Ergebnis.

Noch hochwertiger wurde die Gruppe der 8 Schwarzen beurteilt. In den Köpfen, Figuren, der abfallenden Haltung, Ränder, der Farbe sowie auch der Fußbefiederung gab es wenige Beanstandungen. Noch klarere Iriden sowie noch etwas mehr Hals- und Ständerlänge waren Wünsche.

Dreimal „hv“ u. 2 x sg 95 sind für die kleine Gruppe vom Ztr. A. Verse schon eine hervorragende Bewertung.

Der schwierigste Farbenschlag der Kurzbelatschten sind die Hellgestorchten (12). Die Spitzentiere verfügten über die gewünschten Figuren mit abfallender Haltung, markanten Köpfen, Klaren Perlaugen, dunklen Masken, dichter Belatschung und einem standardgerechtem Zeichnungsbild. Neu!, 2 weiße Schwanzfedern im gezeichneten Schwanz sind gestattet. Tiere mit rötlicher Iris, waagerechter Haltung, zu geringer Fußbefiederung oder überzeichnetem Schwanz waren vom „sg“ ausgeschlossen.

Die mit V, hv u. 2 x sg 95 herausgestellten Tiere kamen aus der Zucht von A. Pilz, für die Schwierigkeit des Farbenschlages eine beeindruckende Bilanz.

Mit der Bewertung der 2 schwarzen Weißschilder begann der PR O. Mesche.

Sie gefielen durch ihre Figuren, den gut gerundeten Köpfen und in der Farbe.

Etwas kürzer, fester in der Feder und noch klarere Irisfarbe waren die Wünsche.

Sg 94 auf 0,1 alt B. Neukirchner.

Stark präsentierten sich die 27 roten Weißschilder mit einem gefälligem Gesamtbild. Dem überwiegenden Teil der Tiere wurde eine „sg“ Figur, Kopfrundung, Schildgröße und Farbe bescheinigt.

Die Wünsche und Mängel betrafen überwiegend die nicht klaren Iriden, intensivere Randfarbe, sattere Grund- u. hellere Schnabelfarbe. Mehrfach Kritik gab es auch an der Schwanzfederlage.

Das einzig vergebene „hv“ fiel auf eine 0,1 jung von F. Gruhn.

10 gelbe Weißschilder schlossen sich an. Die Vorzüge, Wünsche und Mängel betrafen die gleichen Merkmale wie im roten Farbenschlag.

Hv erhielt ein 1,0 jung von M. Beckert.

Mehr als 8 rote und 5 gelbe Wiener Kurze hatten wir eigentlich erwartet. Die mit „hv“ herausgestellte rote o,1 von M. Freick zeigte die typische, fasst waagerechte Haltung, mit breiter Stirnpartie sowie auch breit angesetztem, waagrecht eingebautem Schnabel und ansprechender Randfarbe. Die 6 unerwünschten „Noten“ von o.B. bis „u“ basierten überwiegend aus Unkenntnis, denn sie waren mit Erkennungsringsen versehen. Mangelhafter Schnabelabschluß und blaue Rückenfarbe ließ die Bewertung insgesamt auch nicht besser aussehen.

Die 5 Gelben boten wieder ein erfreuliches Bild. Sie verfügten über kurze Figuren und befriedigten auch in allen rassetypischen Merkmalen.

2 x „sg“95 u. „94“ waren die Bewertung für die Tiere von M. Freick.

Eine Voliere mit schwarzen Wiener Ganseln von W. Rose mit „sg 95“ bewertet war schon ein guter Auftakt.

In den Käfigen standen insgesamt 29 Tiere im schwarzen, roten, gelben und blaugehämmerten Farbenschlag.

J. Haufschild schätzte ein, dass die Figuren, Köpfe, Zeichnung, Latzgröße und auch der waagerechte Schnabeleinbau den Standardanforderungen entsprachen.

Den meisten der vorgestellten Tiere wünschte er eine noch intensivere Randfarbe, ein Hauptrassemerkmal der Wiener Gansel!

In den unteren Notenbereich kamen Tiere wegen eines Kreuzschnabels bzw. zu blassen Rändern.

4 x „hv“ auf Schwarz erhielten Tiere von U. Meisel und 1 x „hv“ auf Rot W. Rose.

Das gelbe Tier sowie auch die 6 blaugehämmerten gefielen in den Kopfpunkten, der Schnabelsubstanz und dem Zeichnungsbild. Auch hier wurde auf eine intensivere Randfärbung hingewiesen und auf eine korrektere Hämmerung.

„Hv“ fiel auf 1,0 jung von W. Rose.

Erfreulich die breite Palette der Budapester Kurzen.

13 schwarze Dunkelschnäblige eröffneten den Reigen. Sie gefielen in den Figuren, der Haltung, dem Stirnaufbau-u. Breite sowie im waagerechten Schnabeleinbau.

Die Iris wird blaugrau und fein punktiert verlangt. Tiere mit Roteinlagerungen erhielten kein „sg“. Hinterkopf erhobener und im Rücken noch abgedeckter wurde dem überwiegenden Teil der Tiere gewünscht.

Die Tiere von S. König mit Hv und „sg“95 bewertet bestimmten die Spitze.

Sechs schwarze Wachsschnäblige folgten ihnen. Sie verfügten nicht nur über tolle Figuren, sondern zeigten auch den erhobenen Hinterkopf. Die Stirnbreite sollte allerdings nicht vernachlässigt werden.

„V und hv“ erhielten die Spitzentiere von A. Oldak.

Positiv dass 13 weiße Budapester gezeigt wurden, sie entsprachen dem derzeitigen Zuchtstand. Im Gegensatz zum Kurzen Wiener sollen sie einen zitronengelben Augenrand haben. Bei Jungtieren tritt oft noch eine rötliche Färbung auf. Bei Alttieren wird das zum Fehler. Die Figuren und der Stirnaufbau sowie die Augenfarbe waren ansprechend. Auf Hinterkopfmarkanz und mehr Standhöhe wurde hingewiesen. Tiere mit „hv“ und mehrfach sg 95 bewertet stellte H.-U. Bachmann.

Budapester in einfarbig Gelb (18) sind immer gut anzusehen.

In den Figuren, der Haltung, den Kopfpunkten sowie dem Schnabeleinbau gab es wenig Beanstandungen. Ihr derzeitiges „Hauptproblem“ liegt in der Gefiederstruktur. Das führt zu Schwierigkeiten in der Abdeckung des Rückens und dem Nachlassen der Reinheit der Farbe. Vielleicht hilft ein Einpaaren von Dunfarbigen oder schwarzen Wachsschnäbligen. Für Tiere die das „sg“ nicht erreichten waren das auch die Ursachen.

Hv u. mehrfach „sg“95 bekamen Tiere von G. Neiß und A. Oldak.

Im Farbenschlag Blau mit schwarzen Binden stellte S. König sechs Tiere.

Sie bestachen durch ihre Figuren, markanten Kopfformen, Schnabelsubstanz und Schnabeleinbau. Auf noch korrektere Farbgebung und festere Feder sollte auch bei ihnen geachtet werden. (Hv und 2 x sg 95)

Den zurzeit höchsten Zuchtstand in Deutschland haben die gestorchten Budapester. Zwölf Tiere, gestellt von A. Oldak überzeugten alle in den Kopfpunkten, Augen, Masken, dem Stirnaufbau, Schnabeleinbau und Hinterkopfhöhe. Einigen Tieren wurden kürzere Hinterpartien gewünscht. Das Zeichnungsbild sollte auch nicht vernachlässigt werden. „V und 2x hv“ waren das krönende Resultat.

Das hohe Niveau setzten die 10 Schimmel fort. Kurze Figuren, abfallende Haltung, markante Köpfe, offene Augen und ansprechende Ränder zeichneten auch sie aus. Die Wünsche bezogen sich auf die Standhöhe, Rückenabdeckung und korrektere Binden.

„V und hv“ F. Jagoda.

Den Abschluss bildeten 10 Budaer Blaue m. schw. Bd. vom gleichen Züchter.

In den Figuren, der Haltung, den Kopfformen und der Schnabelsubstanz gefielen auch sie. Einigen wurde mehr Hinterkopfhöhe, korrektere Iris und bessere Rückenabdeckung gewünscht.

Die Spitzentiere von F. Jagoda erhielten 2 x „hv“.

Aufmerksam machen möchte ich dass der hohe Zuchtstand der gesamten

Kurzschnäbligen und einiger der mittelschnäbligen Farbenschläge unseres SV nur von wenigen und überwiegend älteren Züchtern so hoch gehalten wird.

Sie gehörten eigentlich schon alle zu den Seltenheiten.

W. Meyer

Wolmirstedt